

01 | 2017

56. JAHRGANG

ANO 56

€ 7,50 · R\$ 16,-

ISSN 0949-541X

www.topicos.de

Tópicos

DEUTSCH-BRASILIANISCHE GESELLSCHAFT E.V.
SOCIEDADE BRASIL-ALEMANHA

IAZ Lateinamerika-Zentrum e.V.



DEUTSCH-
BRASILIANISCHE
GESELLSCHAFT



seit
1960

Brasiliens Justiz gefordert

„Die Stadt bitzelt“

Der Vogel-Friedhof auf der Insel Paquetá, wo Haustiere aus ganz Brasilien ihre letzte Ruhe finden - oder Rios Zeppelin-Hangar von 1936 für das Luftschiff „Hindenburg“: Das sind nur zwei von 111 authentischen, kuriosen und nostalgischen Rio-Tipps der Münchner Autorin Beate C. Kirchner

INTERVIEW: EVA VON STEINBURG

Diese Orte stehen in keinem Reiseführer: Im Kulturzentrum „CCC“ gehen die Cariocas mittags tanzen. Besucher sind stets willkommen. Ein anderes Lokal serviert aus schwarzen Bohnen einen cremigen Kuchen. Die „111 Orte in Rio, die man gesehen haben muss“, führen zu Rios Straßenbahnmuseum, in versteckte Künstlerateliers, auf Vorstadtmärkte und in ein Stadtviertel voller Kanäle, in denen Krokodile schwimmen.

Die internationalen Sportstätten in Rio beginnen schon zu bröckeln. Brasilien-Bloggerin Beate C. Kirchner bietet die spannendere alternative Rio-Inspiration.

Brasilien ist Ihre Wahlheimat für einige Monate im Jahr. Für Sie heißt es immer wieder Rio. Wieso ausgerechnet diese komplizierte Stadt?

Beate C. Kirchner: Rio ist eine Großstadt, die bitzelt und britzelt. Rio hat eine großartige besonders starke Energie - etwas zwischen Himmel und Hölle, würde ich sagen. Die extremen Gegensätze sind es, die Rio einzigartig machen – aber das Leben ist, bei oft 40 Grad, immer intensiv.



*Der Vogelfriedhof auf der Insel Paquetá,
Foto: Jorge Vasconcellos*



Rios Straßenbahn-Museum, Foto Jorge Vasconcellos

Sie sagen: Es gibt diese umwerfende Schönheit und die Brutalität in vielen Dingen, die man auf der Straße sieht...

Die Lage Rios, eine atemberaubende Komposition der Natur, auch die Lebensfreude, schlägt mich in den Bann. Zugleich ist vielerorts Armut und Aussichtslosigkeit und Bedürftigkeit zu spüren. Es gibt Leute, die macht das wahnsinnig. Für mich hat aber gerade das Nicht-Geordnete von Rio eine unfassbare Kraft.

Sie empfehlen eine Landung auf dem Stadtflughafen Santos Dumont als Gratis-Sightseeing-Flug. Für die 111 Tipps haben Sie sich allerdings an Rios Peripherie gewagt...

Ich interessiere mich nicht andeutungsweise für Luxus. In meinem Buch stelle ich nur einen kultigen Laden in Ipanema vor. Dagegen führen viele Kapitel in die Favela. Dabei habe ich stets einen Fremdenführer aus der Nachbarschaft angegeben, um Situationen zu vermeiden, denen man als Besucher nicht gewachsen ist. Der Ertrag der Favela-Führung sollte der Gemeinschaft zugutekommen.

Ein Markt an der Peripherie hat sie begeistert...

Ich schwärme vom Mercadão von Madureira am nördlichen Stadtrand. Im ersten Stock werden Hühner und Tauben verkauft, die nicht für den Kochtopf bestimmt sind, sondern als Opfergaben bei Candomblé-Ritualen.

Was überrascht Ihre deutschen Freunde am meisten an Brasilien?

Dass am Ende doch alles funktioniert. Ihr Taxi wartet zwar nicht genau vor der Haustür, wie bestellt. Die Dinge klappen dann einfach anders. Das absolut Deutsch-Verplante, können sie sich erstmal abschminken. Wenn das angekommen ist, wächst eine Art Vertrauen.

Sie beobachten bei den Deutschen so ein ganz tiefes Durchatmen...

Ja. Das ist jedes Mal ein extrem positives Erlebnis für die Brasilien-Besucher - und ab da wird die Reise auch viel lustiger.

Als junge Politik-Studentin reisten Sie das erste Mal über Venezuela nach Brasilien ein. Vom Amazonas tingelten Sie Bahias Küste herunter. Wieso bleiben Sie in Trancoso hängen?

Der Ort hat eine Magie. Dort war alles total friedlich. Zurück in Europa,

wurde ich wie von einem Gummiband dorthin zurückkatapultiert. Mit meinem italienischen Freund öffnete ich in den 80er Jahren hier eine kleine Pizzeria.

Die Familie im Nebenhaus war sehr kinderreich. Was haben Sie von ihren brasilianischen Nachbarn gelernt?

Diese Familie hatten neun schreiende Kinder, kein Geld und 100 Alltagsprobleme. Doch in ihrer Einfachheit waren sie weise. Wenn es ein Fest oder ein Fußballspiel gab, gingen sie in Schlappen vors Haus - und für die nächsten drei Stunden war ihr Leben großartig. Sie wollten im Moment glücklich sein und haben das auch hinbekommen. Für Deutsche ist das verdammt schwierig.

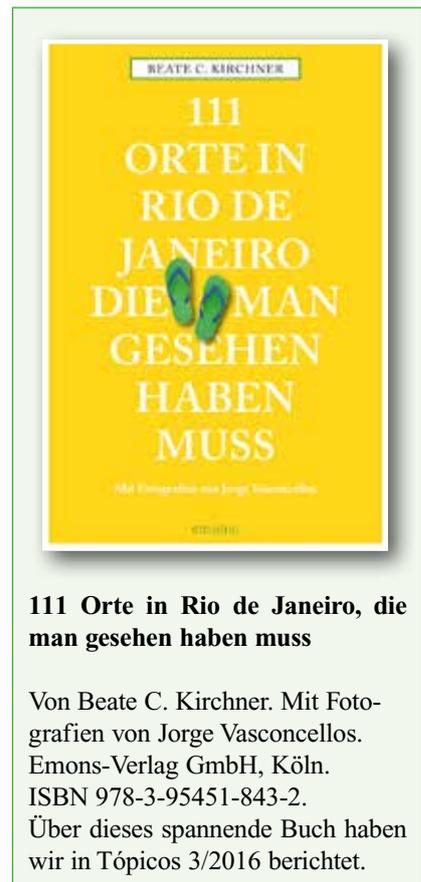
Zurück in das Rio von heute. Haben Sie die meisten versteckten Orte mit dem Fotografen Jorge Vasconcellos besucht?

Ungefähr zwei Drittel. Als wir zum Vogelfriedhof auf der Insel Paquetá

kamen, fand dort gerade ein Vogelbegräbnis statt. Viele Geheimtipps für das Buch stammen von Freunden. Der Zeppelin-Hangar zum Beispiel ist ein weltweit einmaliges Industriedenkmal. Die Breitschnauzkaimane, die im Kanal das Texas schwimmen, mitten im Stadtviertel Recreio dos Bandeirantes, kann man von den Brücken aus sicherer Position betrachten.

Im Tanzclub „CCC“, beim „Baile do meio dia“, tanzen Sekretärinnen, Anwälte, Bauarbeiter und Hausfrauen – in ihrer Mittagspause. Vielen Dank für diesen Insider-Tipp.

Mein persönlicher Lieblingstipp ist allerdings das Atelier des expressionistischen Malers Paulo Dallier, dessen Tür immer offen steht. Natürlich fände ich es schön, wenn möglichst viele Rio-Besucher auch das unbekannte Rio entdecken. Ich bin Reisejournalistin - und die Welt ist groß. Rio de Janeiro bleibt für mich die schönste Stadt der Welt. ■



111 Orte in Rio de Janeiro, die man gesehen haben muss

Von Beate C. Kirchner. Mit Fotografien von Jorge Vasconcellos.

Emons-Verlag GmbH, Köln.

ISBN 978-3-95451-843-2.

Über dieses spannende Buch haben wir in Tópicos 3/2016 berichtet.

Flor de Linz

TEXT: KATRIN SCHATZMAYR

Um das zehnjährige Jubiläum des Café Flor de Linz (in Linz/Österreich) zu feiern, gibt die Inhaberin des Cafés ihren Gedanken Papierflügel. Ihre Erlebnisse, Momente und Geschichten als Migrantin aus Brasilien werden hier auf eine humorvolle Art beschrieben. Dazu eine Prise Prosa, Musik, gewürzt mit Sehnsucht, garniert mit dem Gefühl, dazuzugehören und wieder nicht. In jedem Kapitel kommen Träume, Liebe, Erinnerungen und Hoffnungen vor, die eine Migrantin mit sich bringt. Einmal ist es Rosa, ein anderes Mal Begônia, die sich fragt: „Lohnt es sich, hierzubleiben? Soll ich zurück?“ Sie stellt sich den Herausforderungen, lacht über sich selber, ihre Missgeschicke, jongliert mit (Vor-)Urteilen, reißt diese nieder und zeigt das Pro- und Contra, wenn zwei Kulturen aufeinander treffen und miteinander leben müssen. Ein Buch das stichelt und zum Nachdenken anregt, über das, was selbstverständlich ist, und das, was wir alles noch zusammen (er-)lernen müssen.

Zur Autorin:

Danielli Cavalcanti, 1978 im Nordostens Brasilien geboren. Bachelor und Master in Betriebswirtschaft, über 9 Jahre bei ONG Maiz (Österreich) tätig, eine Organisation von und für Migranten in Linz. Flor de Linz ist ihr erstes Buch, eine Liebeserklärung an alle Migrantinnen, die für den Kampf, den Widerstand und die Ausdauer stehen und solidarische Beziehungen aufbauen, wo immer sie hinkommen.

Flor de Linz

Autorin: Danielli Cavalcanti

Erscheinungsdatum: Mai 2016

Seitenzahl: 136

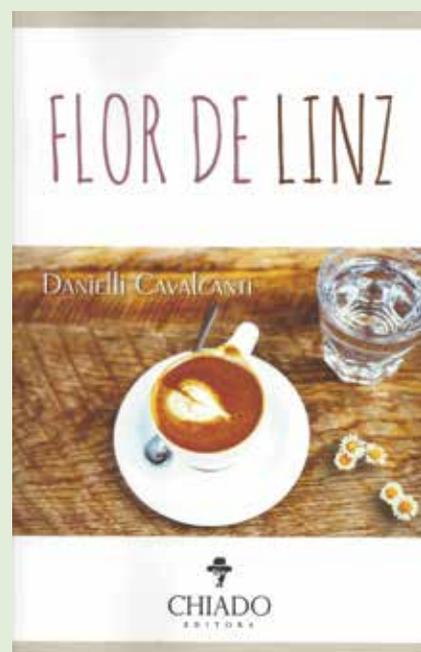
ISBN: 978-989-51-7439-3

Sprache: Portugiesisch

Bestellung über:

www.chiadoeditora.com/livraria/flor-de-linz

Taschenbuch: 12 Euro, Ebook: 3 Euro



Zweisprachige Ausgabe (Deutsch/Portugiesisch): 20 Euro

(Bestellung direkt bei der Autorin: flordelinz@gmail.com)

Homepage: flordelinz.wordpress.com

Facebook: www.facebook.com/cafe/flordelinz